

Transferstrategie für die Universität Vechta als ‚Hochschule in Verantwortung‘

Nach Beschluss des Senates der Universität Vechta vom 28. Juli 2021, Aktualisierung gemäß Beschluss des Präsidiums vom 01.07.2025

1. Die Universität Vechta und ihr Transferverständnis

Die Universität Vechta ist eine junge und zugleich traditionsreiche Universität mit rd. 3.500 Studierenden inmitten des ländlich geprägten Oldenburger Münsterlandes im Nordwesten Niedersachsens. Mit fast 500 Mitarbeitenden, darunter 74 Professuren, sowie mehr als 220 internationalen Studierenden, über 200 Promovierenden und rund 900 Absolventinnen und Absolventen jährlich¹ ist die Universität Vechta auch ein zentraler Wirtschaftsfaktor für die Universitätsstadt Vechta und die umliegende Region.

Die Universität Vechta versteht sich als Universität in Verantwortung. Weltoffen, persönlich und familiär ist ihr Selbstverständnis geprägt durch regionale Verankerung, gelebte Internationalität, Interdisziplinarität und interkulturelle Kompetenz. Sie bekennt sich zu einer transparenten Wissenschaft in gesellschaftlicher Verantwortung.

In einem erweiterten Verständnis der Region ist die Universität Vechta bestrebt, die gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit gemeinsam mit ihren Partnereinrichtungen im Nordwesten Niedersachsens und in der Niederländischen Grenzregion - der Universität Oldenburg, der Jade-Hochschule, der Hochschule Emden/Leer und der Reichsuniversität Groningen - im Sinne einer hochschulübergreifenden *Transferregion Nordwest* anzugehen und zusammen mit Wirtschaft und Zivilgesellschaft die regionale Innovationskraft zu fördern und zu stärken.

Sich stetig wandelnde Gesellschaften erfordern andauernde und lebenslange Anpassungsleistungen der Individuen. Gewohnheiten und Kommunikationsstrukturen werden vor neue Herausforderungen gestellt. Fragen nach der Zukunftsfähigkeit der gesamten Gesellschaft suchen lösungsorientiert nachhaltige Ansätze, die die Übernahme von Verantwortung sowohl für das individuelle Leben als auch für die Gemeinschaft erfordern. Die Universität Vechta forscht in diesem Kontext in interdisziplinären Teams mit modernen Forschungsmethoden u.a. an *Sozialen Innovationen*.

Die Universität Vechta verfolgt in ihrer Hochschulentwicklungsplanung das Ziel, den Austausch und die Zusammenarbeit sowohl innerhalb der akademischen Gemeinschaft als auch mit der Gesellschaft insgesamt zu vertiefen und auszubauen. Diese Strategie steht im Einklang mit dem Bestreben, Forschung und Lehre über traditionelle Grenzen hinweg zugänglich zu machen und einen lebendigen Dialog zwischen der Universität und der Öffentlichkeit zu fördern.

Im Zentrum der Hochschulentwicklungsplanung steht die Intensivierung und Vertiefung der Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren in den Profilschwerpunkten der Universität. Neben den bereits etablierten Kooperationen im Bereich Transformationsforschung wird ein besonderes Augenmerk auf die Lehr-Lernforschung sowie die Professions- und Teilhabeforschung gelegt. In

¹ Zahlen aus dem Wintersemester 2024/25, s. <https://www.uni-vechta.de/universitaet/zahlen-und-daten>

dieser erweiterten Zusammenarbeit werden eine ganzheitliche Vernetzung und ein multidisziplinärer Ansatz angestrebt, um der Komplexität gesellschaftlicher Herausforderungen gerecht zu werden. Ein weiteres Element der Hochschulentwicklungsplanung ist die verstärkte Einbindung von Bürger*innen in Forschung und Lehre im Sinne von Citizen Science und Service Learning. Ziel ist die Entwicklung und Weiterentwicklung neuer Dialogformate, die einen direkten Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft erleichtern. Diese Formate sollen nicht nur die Relevanz wissenschaftlicher Erkenntnisse für die Allgemeinheit hervorheben, sondern auch einen fruchtbaren Boden für neue Ideen und Perspektiven schaffen, die in die universitäre Forschung und Lehre einfließen können.

Um eine nachhaltige und inklusive Wissenschaftskultur zu fördern, wird zudem ein partizipativer Prozess zur Entwicklung einer maßgeschneiderten Open-Science-Strategie initiiert. Das Leitprinzip *Open Science* zielt darauf ab, den freien Zugang zu wissenschaftlichen Methoden, Ergebnissen und Daten zu gewährleisten und somit den Austausch und die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse zu fördern.

Die Wissenschaftskommunikation ist unabdingbar für die Aufbereitung wissenschaftlicher Inhalte für die Öffentlichkeit und von entscheidender Bedeutung dafür, wichtige Impulse aus der Gesellschaft in die universitären Abläufe einzuspeisen. Aus diesem Grund soll die Wissenschaftskommunikation auch als Qualifizierungsangebot im Graduiertenzentrum aufgenommen werden, um bereits Wissenschaftler*innen in Qualifizierungsphasen dafür zu sensibilisieren und ihnen den Erwerb wichtiger Kompetenzen in diesem Bereich zu ermöglichen.

Schließlich stellt die Weiterentwicklung und der Ausbau der Gründungsberatung einen weiteren strategischen Pfeiler dar. Durch gezielte Beratung und Unterstützung für Gründungsinteressierte aus der Universität und deren Umfeld wird eine Förderung des Unternehmergeistes angestrebt, um dazu beizutragen, innovative Ideen in die Praxis umzusetzen.

Die Umsetzung dieser Ziele erfordert eine starke Vernetzung der Forschenden, einen Ausbau der Formate für den Austausch zwischen Universität und Gesellschaft, die Entwicklung einer umfassenden Open-Science-Strategie sowie die Etablierung eines lebendigen Forschenden-Alumni/Alumnae-Netzwerks. Die genannten Maßnahmen zielen darauf ab, die Barrieren zwischen Wissenschaft und Gesellschaft weiter abzubauen und dadurch einen relevanten Beitrag zum gesellschaftlichen Fortschritt zu leisten.

Die Transferstrategie für die Universität Vechta ist die Aktualisierung der in einem partizipativen Prozess entwickelten und durch den Senat der Universität verabschiedeten Transferstrategie.

Im Rahmen zahlreicher Workshops und Erhebungen wurde inneruniversitär ein breites Verständnis von Transfer formuliert. Für gelingenden Transfer wurden dabei folgende Elemente besonders herausgestellt:

- Transfer ist ein wechselseitiger Austausch mit der Gesellschaft.
- Transfer bedarf einer gemeinsamen Sprache mit externen Partnern.

- Im Transfer werden Brücken gebaut mit Partnern in der Region.
- Transfer setzt ein Wissen darüber voraus, was die Universität für den Transfer anbieten kann und wofür es in der Gesellschaft Bedarfe gibt.

Transferrelevante Aktivitäten seitens der Lehrenden und Forschenden der Universität Vechta erfolgen im Rahmen vielfältiger Veranstaltungen und Projekte.²

Bei zahlreichen Lehrenden und Forschenden besteht großes Interesse an weiteren Aktivitäten und Formaten. Hierzu zählen insbesondere neue, attraktive Veranstaltungsformate, Citizen Science und Service Learning. Ein besonderes Interesse besteht auch an der Mitwirkung bei der Entwicklung neuer Formate der Wissenschaftskommunikation, ein Feld in dem sich die Universität durch den Ausbau ihrer Organisationseinheit für Marketing und Kommunikation entsprechend aufgestellt hat. Partnereinrichtungen für Transferaktivitäten finden sich derzeit vor allem unter öffentlichen, insbesondere kommunalen, Einrichtungen, Bildungseinrichtungen, Vereinen, Verbänden und Initiativen sowie Wirtschaftsunternehmen. Regional differenziert finden Transferaktivitäten auf allen Ebenen (international, deutschlandweit, landesweit und lokal) statt, mit einem Schwerpunkt auf dem nordwestlichen Niedersachsen.

Die wichtigsten Motivationsquellen sind dabei das Bestreben, Erkenntnisse öffentlich zugänglich zu machen, soziales, zivilgesellschaftliches und regionales Engagement sowie eigene Erkenntnisgewinne und die Erweiterung entsprechender Netzwerke.

2. Konzeptionelle Grundlagen

Die konzeptionellen Grundlagen der Transferstrategie der Universität Vechta sind in den übergeordneten Rahmendokumenten wie der Hochschulentwicklungsplanung und den Zielvereinbarungen mit dem Land Niedersachsen festgehalten.³

Open Science

Mit der konsequenten Verfolgung eines „Open-Ansatzes“ in möglichst vielen Bereichen, will die Universität Transparenz, Partizipation und Engagement auf allen Ebenen stärken. Dies geschieht in der (Weiter-) Entwicklung digitaler Tools, Infrastrukturen, Methoden und Daten sowohl in der Forschung als auch bspw. in Bildungskontexten. Zudem wird angestrebt, die Wissenschaftskommunikation mit digitalen Formaten auszubauen und eine Open Science-Kultur zu etablieren, um Forschung zugänglicher und nachvollziehbarer zu machen. Mit der gezielten Nutzung von Open-Source-Anwendungen profitiert die Universität von einer hohen Flexibilität und Transparenz, welche die Umsetzung von Open Science auf Hochschulebene erleichtert. Eine zentrale Besonderheit Vechtats besteht in der laufenden Entwicklung, Pflege und Weiterentwicklung eines integrierten Forschungsinformations- und Forschungsdatenmanagementsystems. Die gemeinsame Erfassung, Bereitstellung und Archivierung

² <https://www.uni-vechta.de/transfer/transferprojekte>

³ <https://www.uni-vechta.de/universitaet/hochschulentwicklung>

von Forschungsinformationen und -daten ermöglicht es die Sichtbarkeit und Anschlussfähigkeit der Forschung zu erhöhen. Das System bietet die Basis, im Rahmen einer übergreifenden Open Science-Strategie Wissenschaftler*innen, Forschungsleistungen und -daten sowie Open Access-Publikationen zusammenhängend darzustellen und zentrale Workflows einzubetten.

Nachhaltige Entwicklung

Die Sustainable Development Goals, auch bekannt als Ziele für nachhaltige Entwicklung, wurden 2015 von den Mitgliedern der Vereinten Nationen (UN) verabschiedet. Die 17 Ziele streben ehrgeizige Fortschritte in den Bereichen soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit an. Um sie zu erreichen, ist eine Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Gesellschaft, Forschung und Praxis unerlässlich. Hier kann der multidirektionale Transfer zwischen Universitäten und anderen Partnern einen entscheidenden Beitrag leisten.

Darüber hinaus unterstützt die Universität Vechta den Whole Institution Approach⁴ für nachhaltige Entwicklung, nach dem alle Handlungsfelder und Abläufe der Universität in die gesamtinstitutionelle Transformation einbezogen werden. In ihrem Zusammenwirken ermöglichen sie formelle und informelle, individuelle sowie institutionelle Lernprozesse für eine nachhaltige Praxis. Zu den Handlungsfeldern gehören: Governance, Forschung, Lehre, Betrieb, Personal, Kommunikation und nicht zuletzt auch der Bereich Transfer/Third Mission.

Die Universität Vechta engagiert sich dafür, Wissen aus der akademischen Forschung in die Praxis zu überführen und umgekehrt Erkenntnisse aus der Praxis in die Lehre und Forschung einzubringen. Forschung und Transfer tragen dazu bei, gemeinsam mit Praxispartner*innen und Bürger*innen Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen zu entwickeln. Zudem bildet die Universität Vechta Absolvent*innen aus, die mit den notwendigen Kompetenzen ausgestattet sind, um einen positiven Wandel in der Gesellschaft voranzutreiben. Dazu dienen unter anderem vielfältige Angebote der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und des Service Learning.

Responsible Research and Innovation (RRI)

RRI ist ein normatives Rahmenkonzept, dessen Ziel die Entwicklung und Bereitstellung wissenschaftlicher Erkenntnisse für „die Welt“ ist, was auch Soziale Innovationen beinhaltet. Zu diesem Zweck werden in einem Upstream-Prozess die relevanten Akteur*innen einer Gesellschaft in die wissenschaftlichen Prozesse einbezogen, um so den Transfer von praktikablen, nachhaltigen Lösungsansätzen zu erwirken. Dabei fungiert RRI als Instrument dafür, in diesem Sinne nicht bloße Theorie, sondern konkrete, praktikable Lösungen zu entwickeln, die das Leben der Menschen verbessern und gleichzeitig den Werten und Normen der Gesellschaft entsprechen.

Übertragen auf das Profil der Universität Vechta bedeutet dies: Um zum sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Wohl von Land und Region beizutragen und dieses langfristig zu sichern, ist es

⁴ Holst, Jorrit (2023): Towards coherence on sustainability in education: a systematic review of Whole Institution Approaches. In: *Sustain Sci* 18 (2), S. 1015–1030. DOI: 10.1007/s11625-022-01226-8.

erforderlich, dass universitäre Forschung und Lehre sich neben akademischen Fragestellungen auch auf bestehende gesellschaftliche Herausforderungen fokussiert. Die Beweggründe aller Akteur*innen in der Gesellschaft müssen in kommunikativer Interaktion aufgenommen, gemeinsam diskutiert, hinterfragt und erforscht werden, sodass die zusammen erarbeiteten Ergebnisse in praktische Kompetenzen überführt werden können, die über die Universität hinaus positiv wirken.

Durch diesen partizipativen Ansatz werden alle Beteiligten zu aktiven Ko-Kreator*innen. Aus diesem Grund ist die übergreifende Transferstrategie der Universität Vechta auf das Rahmenwerk aus dem RRI-Konzept ausgerichtet und die strategischen Maßnahmen lehnen sich an die Grundsätze dieses konzeptuellen Rahmens an.

Multidirektionalität und Partizipativität

Bi- bzw. multidirektionaler Transfer werden in Vechta seit 2012 thematisiert und Community-Engagement in Forschung und Transfer zum Maßstab gemacht. So ist die Universität Vechta in der Lage, gemeinsam auch mit regionalen Akteur*innen ein breiteres Spektrum von Wissensgebieten und Kompetenzen zu erschließen und anzubieten. Die Transferstrategie der Universität Vechta ermöglicht die strategische Weiterentwicklung der Hochschule und schärft deren Wahrnehmung in Land und Region. Dies wird durch den partizipativen Ansatz und den multidirektionalen Transfer in ihrer Entwicklung unterstützt und gefördert, was die Grundlage für die Stärkung der Innovationskraft von Universität, Land und Region im wechselseitigen Austausch bildet. Deren Zukunftsfähigkeit wird nicht nur durch „fertige Problemlösungen“, sondern vor allem auch durch die Entwicklung von Kompetenzen erreicht, mit denen kooperativ und kollaborativ Lösungen für zukünftige Herausforderungen entwickelt werden sollen.

Möglichkeiten dazu werden insbesondere in dem seit einigen Jahren gezielt weiterentwickelten und mittlerweile verstetigten Science-Shop⁵ der Universität als Drehscheibe zwischen der Bevölkerung und der Wissenschaft gesehen. Science Shops sehen ihre ursprüngliche Aufgabe insbesondere in der Förderung und Gestaltung eines Wissensdialogs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Somit werden nicht nur gesellschaftliche Bedarfe und Anliegen als wissenschaftliche Fragestellungen in die Forschungseinrichtungen hineingetragen, sondern es werden auch Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Praxis und aus nicht-institutionalisierter Forschung aufgegriffen und in einen gesamtgesellschaftlichen Dialog integriert.

Wissenstransfer an der Universität Vechta wird somit in alle Richtungen angestrebt, also nicht nur aus der Hochschule „hinaus“, sondern wechselseitig zwischen verschiedenen Akteur*innen bzw. Anspruchsgruppen „auf Augenhöhe“ in partizipativen Projekten, in denen gemeinsam geforscht und gelernt wird.

⁵ <https://www.livingknowledge.org/science-shops/about-science-shops/>, abgerufen 08.05.2020

Integrative Entrepreneurship-Strategie

Seit der Einrichtung des TrENDi Start-up Services im Jahr 2020 verfolgt die Universität Vechta das Ziel, Entrepreneurship an der Universität Vechta ganzheitlich zu etablieren. Das bedeutet, unternehmerisches Denken und Handeln nicht nur auf einzelne Studiengänge oder Fakultäten zu beschränken, sondern in allen Fachdisziplinen und für alle Statusgruppen (Studierende, Forschende, Lehrende, Verwaltungspersonal) zugänglich und relevant zu machen. Damit soll sichergestellt werden, dass alle Universitätsmitglieder unabhängig von ihrer spezifischen Fachrichtung oder Position die Möglichkeit haben, mit unternehmerischen Konzepten, Ideen und Denkweisen in Berührung zu kommen. Entrepreneurship wird zunehmend als Schlüsselkompetenz betrachtet, die weit über die Gründung von Start-ups hinausgeht. Es handelt sich um eine Denkweise, die Kreativität, Problemlösungsfähigkeiten, Eigeninitiative und Innovationsgeist in allen Lebens- und Arbeitsbereichen fördert. Auf diese Weise werden folgende Ziele erreicht:

- Interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern
- Zukunftskompetenzen stärken, z.B. Agilität und Innovationsdenken
- Forschungstransfer in die Praxis fördern

Service Learning

Service Learning ist "Lernen durch Engagement" und verbindet das Lernen im Rahmen eines Seminars (*Learning*) mit einer Unterstützungsleistung für eine Partnereinrichtung (*Service*) und damit die Bereiche Lehre und Transfer. Die Lernenden führen selbstorganisiert ein Projekt mit einer bzw. für eine Partnereinrichtung durch. Dies sind meist externe Organisationen, z.B. ein Verein, eine Schule oder eine kommunale Einrichtung etc.); es kann jedoch auch mit hochschulinternen Praxispartnern im Sinne des Whole Institution Approach für nachhaltige Entwicklung gearbeitet werden, z.B. mit Partner*innen aus dem Bereich Betrieb oder Kommunikation. Zwischen den Studierenden und ihren Praxispartner*innen soll sich ein Prozess gegenseitigen Lernens und der wechselseitigen Integration von Praxiswissen und wissenschaftlichem Wissen entwickeln. Die Universität Vechta etabliert und stärkt mit dieser Lehr-Lern-Form Partnerschaften in der Region und trägt zum Wissensaustausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft bei. Über das Service Learning leistet sie Beiträge zur gesellschaftlichen Weiterentwicklung und den Studierenden bietet sie damit zudem Einblicke in die Partnerorganisationen, in Berufsfelder oder Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements.

Lifelong Learning - Wissenschaftliche Weiterbildung

Lebenslanges oder lebensbegleitendes Lernen (Lifelong Learning) umfasst alles Lernen während des gesamten Lebens, das der Verbesserung von Wissen, Qualifikationen und Kompetenzen dient und im Rahmen einer persönlichen, bürgergesellschaftlichen, sozialen, bzw. beschäftigungsbezogenen Perspektive erfolgt.⁶ Die Umsetzung ist seit langem eine wichtige bildungspolitische Forderung - den

⁶ <https://www.hrk-modus.de/ressourcen/glossar/lebenslanges-lernen-lifelong-learning-344/>, 18.02.2025

Hochschulen kommt hier im Rahmen ihrer „Third Mission“ eine tragende Rolle zu. So ist der Auftrag zur Wissenschaftlichen Weiterbildung auch in Niedersachsen gesetzlich verankert.⁷

Die wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Vechta integriert Forschung, Lehre und Praxis in einer engen Verbindung. Ihr Ziel ist es, Wissen und Kompetenzen gezielt zu vermitteln, den Austausch von Wissen zu fördern und den Wissenstransfer sowohl in der Region als auch darüber hinaus zu stärken. Dafür gibt es bereits maßgeschneiderte Programme, die flexibel und anpassungsfähig sind. Langfristig sollen Weiterbildungsangebote in verschiedenen Formaten - etwa Online-Kurse, Blended Learning, Wochenendseminare und berufsbegleitende Studiengänge - bereitgestellt werden, um den unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen der Teilnehmenden gerecht zu werden.

Ein weiteres zentrales Element der Wissenschaftlichen Weiterbildung ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Durch fächerübergreifende Angebote erhalten die Teilnehmenden ein praxisnahes, breit gefächertes Wissen. Gleichzeitig sollen bestehende Kooperationen mit Unternehmen, Behörden und anderen Institutionen weiter ausgebaut werden. So entstehen Programme, die aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse mit praxisrelevanten Themen verknüpfen. Insgesamt versteht sich die Wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Vechta nicht nur als reine Wissensvermittlerin, sondern als Impulsgeberin für den regionalen und internationalen Wissensaustausch, für Innovation und für die berufliche Weiterentwicklung.

3. Transferaktivitäten und -einrichtungen

Unterstützung ihrer Transferaktivitäten erhalten Lehrende und Forschende vor allem durch das Referat Forschung, Nachwuchsförderung und Transfer, den Science Shop Vechta/Cloppenburg sowie externe Einrichtungen, wie Kammern, Transferzentren und kommunalen Wirtschaftsförderungen. Finanziert werden die Transferaktivitäten überwiegend aus Drittmitteln oder sie finden aus eigenem inhaltlichem Interesse der Lehrenden und Forschenden statt.

In der Praxis wird Transfer, neben individuellen Aktivitäten einzelner Fächer bzw. Fachwissenschaftler*innen, durch die Forschungsinstitute und Zentren der Universität realisiert. Zudem konnten neben der Transferstelle des Referates Forschung, Nachwuchsförderung und Transfer der Universität in der Vergangenheit einige spezifisch transferorientierte Einrichtungen aufgebaut bzw. etabliert werden:

- **Science Shop Vechta/Cloppenburg**

Als regional verankerter Wissenschaftsladen bietet der Science Shop Möglichkeiten für Dialog, Ideen-Entwicklung und gemeinsame Projekte von Wissenschaft und Gesellschaft. Der Science Shop ist eine Einrichtung der Universität Vechta in Kooperation mit dem Landkreis Cloppenburg.

⁷ Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG) §1 (3) 3

- **Verbund Transformationsforschung agrar Niedersachsen (tra:fo agrar)**
Der Verbund Transformationsforschung agrar Niedersachsen (trafo:agrar) wird am Standort Vechta koordiniert und ist Ansprechpartner für Akteur*innen aus Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft, die Ideen für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Agrar- und Ernährungswirtschaft in die Praxis umsetzen wollen.
- **Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung (KVEC) des ZfLB**
Das Kompetenzzentrum organisiert die „dritte Phase“ der Lehrer*innenbildung - die Lehrkräftefortbildung - in den Landkreisen Cloppenburg, Diepholz und Vechta. Es gehört zum Zentrum für Lehrer*innenbildung an der Universität Vechta, das für die erste Phase der Lehrer*innenbildung verantwortlich ist.
- **Kompetenzzentrum Regionales Lernen**
Das Kompetenzzentrum Regionales Lernen bringt Schulen und außerschulische Akteur*innen für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zusammen. Basierend auf dem „Bildungskonzept Regionales Lernen 21+“ werden thematische Bildungsnetzwerke und Bildungslandschaften als Reallabore initiiert, koordiniert und beforscht.
- **Medienkompetenzzentrum Vechta (MKV)**
Das MKV ist ein bundesweit einmaliges Kooperationsprojekt zwischen Universität und Landkreis Vechta. In seinen Räumlichkeiten vereint es das kommunale Medienzentrum für die Bereitstellung von (Online-)Medien für den Unterrichtseinsatz und den Verleih von medientechnischen Geräten, ein Team für Mediengestaltung sowie Wartung und Support von technischen Infrastrukturen an Schulen, Professuren für Medienforschung und Mediendidaktik sowie eine Stelle für die medienpädagogische Beratung von Schulen aus dem Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung.
- **Wissenschaftliche Weiterbildung**
Das Portfolio der Wissenschaftlichen Weiterbildung beinhaltet Weiterbildungsangebote für Berufstätige, in denen die Mitarbeitenden der Universität Vechta ihre Expertise weitergeben, ebenso wie maßgeschneiderte Angebote für Einrichtungen aus der Region.
- **Gründungsservice TrENDi**
TrENDi ist der Start-up Service der Universität Vechta und zentraler Anlaufpunkt für das Thema „Entrepreneurship Education“. TrENDi unterstützt bei der Umsetzung von Projekten unterschiedlicher Art. Dies kann eine (soziale) Geschäftsidee, eine Projektidee oder z.B. auch eine studentische Initiative sein.

4. Operative Umsetzung und Weiterentwicklung der Transferstrategie

Die Transferstrategie der Universität Vechta bedarf nach unserem Transferverständnis einer regelmäßigen und institutionalisierten Weiterentwicklung, Reflexion und Evaluation auf Grundlage eines adäquaten Monitorings. Diese Weiterentwicklung soll auch in Zukunft im Rahmen partizipativer

Prozesse erfolgen, um die Transferstrategie an sich ebenfalls weiterentwickelnde Herausforderungen in der Gesellschaft - unter besonderer Berücksichtigung transferrelevanter strategischer Ziele des Landes Niedersachsen - anzupassen.

Strategische und operative Ziele sowie daraus abgeleitete umsetzungsorientierte Maßnahmen werden in der folgenden Anlage dargestellt. ([Link](#))